

## Hintergrundpapier für den internen Gebrauch durch Ärzte / Zahnärzte

### Das Comunomed-Konzept

#### Schaffen Sie eine regionale Kommunikationsplattform für alle Teilnehmer des Gesundheitsmarktes

##### Kurz-Zusammenfassung:

Das Wort „Gesundheit“ ändert im Moment seinen Charakter. Es wird vom **GKV-Kostenfaktor** zum generellen **Wachstumsmotor** der Zukunft. Gesundheit ist ein **branchenübergreifendes** Versprechen. Es entsteht eine neue, intraprofessionelle Wertschöpfung in der Region.

Ortsübergreifende Arztpraxen haben eine Mehrfachstrategie, in der sie sich fest zusammenschließen zur Erbringung standardisierter Kassenleistungen gegenüber den Krankenkassen, ferner Optimal-Medizin im Bereich PKV-Zusatz und -Vollversicherung sowie im Selbstzahlerbereich. Darüber hinaus verbinden sie sich mit allen anderen Berufsgruppen – auch des gewerblichen Bereiches, juristisch getrennt – zur Optimierung der Wertschöpfung und zur Industrialisierung von Servicestrukturen.

In einer älter werdenden Gesellschaft wird Gesundheit zu einer Art „zentraler Sinngabe“.

Diejenigen Ärzte, die in der Region mit-spielen wollen, müssen sich daher neuartige Netzwerke schaffen, die im Rahmen einer juristischen Plattform die Bedürfnisse von

- Kommune, regionaler Gesundheitspolitik,
- Immobilien- und Wohnwirtschaft,
- älter werdender Gesellschaft (versorgende Handelsgruppen, Lebensmittel, Wohn-, ökologischer Baubereich)

verbindet.

Gleichzeitig müssen im Selbstzahlerbereich die Produkte von Pharmaindustrie, Apotheke, Sanitätshaus und Physiotherapie neu geordnet werden.

Das bedeutet, neben der Ebene der konkreten Umsetzung von Management für die Arztgruppe geht es darum, im übergeordneten, gesellschaftlichen, regionalen Gesundheitsszenario an führender Stelle mitzuspielen.

### **Neuartig: Unternehmerische, regionale Gesundheitsnetzwerke bilden**

Sich wie jeder andere Freiberufler / Unternehmer um individuell ausgehandelte Honorare zu kümmern, fällt vielen Ärzten vom Gedanken her schwer.

In Zukunft wird es jedoch so sein, dass ein Teil der Honorare individuell regional ausgehandelt wird, was den Kassenbereich betrifft. Darüber hinaus müssen bei ortsübergreifenden Kooperationen auch die IGeL-Strukturen / privatmedizinischen Strukturen standardisiert und industrialisiert werden.

Je stärker es gelingt, nicht nur individuell kapitalistische, sondern auch übergeordnete, regionale Ziele für Gesundheitsaspekte in die Gesellschaft zu kommunizieren, desto leichter und einflussreicher wird der Initiativarzt und die von ihm betreute Gruppe sein.

All dies war in der Vergangenheit nicht notwendig. KV und KBV verhandelten kollektiv mit allen Krankenkassen die Einnahmeseite, die rund 80% des Umsatzes ausmachte.

### **Zum unverzichtbaren, regionalen Meinungsführer werden**

Im regionalen Wettbewerb werden ohne zentrale Verhandlungsführer und ohne innerärztliche Körperschaften Kassengelder nach neuen Qualitäts- und Servicestrukturen vergeben.

Gleichzeitig werden sich kommunale Krankenhäuser und Arztgruppen suchen, mit denen sie „**Vorzugspartnerschaften**“ bilden.

Je prominenter im regionalen, gesamtgesellschaftlichen Kontext der Arzt mit Bürgermeister, Presse, Rundfunk, Apotheken, Wohnungswirtschaft etc. auftritt, desto eher kann er auf Schwerpunkte der Praxis auch im kassen- und privatmedizinischen Bereich aufmerksam machen.

### **Neue Formen der Wertschöpfung**

Die Einnahmehöhe des Arzteinkommens und die Verkaufbarkeit der Anteile hängen in Zukunft im Wesentlichen davon ab, in welchem Maß der Arzt selbstverantwortlich seine eigene Marke im Kontext des Gesundheitsmarktes repräsentiert und charismatisch lebt.

### **Flagge zeigen – Marke verkörpern**

Wer als kommunikationsstarker Opinion-Leader einer einflussreichen, ambulanten ärztlichen Gruppe auftritt, der hat Anziehungskraft auf die Öffentlichkeit, Pharmahersteller, Apotheker, Medien.

Trotz immer stärker werdender Benutzung des Internets wird der Bürger als letzte Instanz im Zweifelsfall immer noch den regionalen, persönlichen Arzt als Autorität ansehen.

### **Gründen Sie ein übergeordnete Comonomed-Gesundheitsplattform – Schaffen Sie einen runden Tisch „Regionaler Gesundheitsmarkt“**

Wer am besten gesundheitspolitisch in einer Region diesen Austausch organisiert, der wird von allen Kräften des regionalen Gesundheitsmarktes bei Kommune, Krankenhaus, Krankenkassen, gewerblichen Herstellern und Produktmittlern wie Pharmaindustrie, Apotheke, Optiker, Fitness-Studio, Gesundheitshotel angesprochen und benötigt.

Nur verlangt diese Inanspruchnahme eine geistige Haltung von Offenheit und die Schaffung von Win-Win-Situationen für alle Beteiligten des Gesundheitsmarktes in der Region-.

### **Das branchenübergreifende Netzwerk**

Wie bei Industrie- und Handelskammer oder bei der Handelskammer geht es darum, übergeordnete Marktinteressen als Netzwerk zu schaffen und zu kommunizieren.

Bisher hat es eine solche, regionale Organisation des Gesundheitsmarktes nicht gegeben, weil die Märkte zentral und bundesweit organisiert waren, ohne Schnittstellen und primär ausschließlich GKV getrieben. Innerhalb kürzester Zeit werden die Umsätze des Privatbereiches die des Kassenbereiches überholen und der Arzt wird damit gezwungen sein, mit allen potentielle Multiplikatoren des regionalen Marktbereiches zu kommunizieren und deren Empfehlungen / Synergien zu nutzen.

Wer uneigennützig Gesamtinteressen koordiniert und artikuliert, wird auch individuellen, ökonomischen Nutzen haben.

### **Die Idee des Health-Care-Round-Table / Die regionale Gesundheitsplattform**

In einer älter werdenden Gesellschaft ist körperliche Gesundheit und korrespondierende, geistige Offenheit / Flexibilität und Kreativität zentrale Voraussetzung jedes menschlichen Verhaltens.

### **WHO-Konzept Salutogenese**

Je besser es umfassend gelingt, seine individuellen körperlichen und geistigen Ressourcen zu entwickeln und zu erhalten, desto höher ist die korrespondierende Lebensqualität und Einkommenssituation. Dies ist der Grundgedanke der von der Weltgesundheitsorganisation vertretenen Philosophie der Salutogenese.

### **Inklusiv-Fitness bis zum Tode**

Um bis zum 105. Lebensjahr eine hundertprozentige **Inklusiv-Fitness** zu haben, benötigt man schnell und zuverlässig die besten innovativen und kurativen Verfahren, man benötigt die Erkenntnisse der Früherkennung, Prävention und Gesundheitsförderung.

### **Gesundheitliche Selbstverantwortung wächst**

Gleichzeitig wird ein diszipliniertes Verhalten bezüglich Ernährung, Bewegung und mentalem Verhalten vom Bürger verlangt.

Diese Problemlösungs-Kompetenz kann in Zukunft weiterhin in der Arztpraxis liegen. Gelingt es Ärzten und Arztgruppen aber nicht, diese Funktion zu besetzen und nach außen zu kommunizieren, wird diese Funktion an Verbraucherschutzverbände, Krankenhäuser, Gesundheitskonzerne übergehen.

### **Dem Wandel mit Konzepten folgen**

Der Arzt muss auf der einen Seite im eigenen Leistungsbild den Übergang in eine Doppelfunktion als kurativer Heiler und begleitender, pro-aktiver Gesundheitscoach lernen und gleichzeitig in der Gesellschaft seine ortsübergreifenden, freiberuflichen Dienstleistungsstrukturen kommunizieren und positionieren.

### **Werden Sie ein von den Medien gefragter, gesundheitspolitischer Leuchtturm-Spezialist**

Derjenige Arzt, der in seiner Region eine solche kommunikative **Leuchtturm-Funktion** als Initiativarzt für die von ihm repräsentierte, überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft haben will, benötigt eine gemeinnützige, übergeordnete Regionalplattform.

### **Industrie- und Handelskammer Symbolsystem für interdisziplinäre Informationen und Kontakte**

Die notwendige, interdisziplinäre, interprofessionelle, regionale Begegnungsplattform kann nicht von einer Institution wie der Ärztekammer organisiert werden. Die Kammer repräsentiert aktuell mit der Mehrheit ihrer Mitglieder in der Gewerkschaft Marburger Bund Angestelltenfunktionen von Kollegen im Krankenhaus mit ca. 60%.

40% der Interessenfunktion der Kammer sind primär berufspolitische Interessen einer kollektiv gesteuerten Struktur von Einzelpraxen ohne Wettbewerb mit kurativem Schwerpunkt in der GKV.

### Zur Zeit: Keine Koordination

Aktuell gibt es daher für den sich entwickelnden Gesundheitsmarkt keine überregionale Plattform. Bisher spiegelte sich wie dargestellt GKV-Sektor zentralistisch, sektorengetreunt und kollektiv ab.

Krankenhäuser, Ärzte, Apotheker, Pharmahersteller, Sanitätshäuser hatten ihre über Verbände gesetzlich abgesicherte Funktion mit einer entsprechenden Geldmenge in einem rein planwirtschaftlich organisierten Zentralverwaltungs-Wirtschaftsprozess.

Diese Mischung aus kommunistischer Zentralverwaltung, Stände-Staat und christlicher Nächstenliebe zerbricht mit der Einführung transnationaler, kapitalistischer Wettbewerbselemente auf EU-Ebene. Ein Beispiel ist die Zulassung von Doc Morris als holländische Investoren-Apotheke in Deutschland.

### GKV-Bedeutung sinkt

Wenn im Moment schon politisch überlegt wird, dass in Zukunft Patienten auch bei innovativen Medikamenten zuzahlen sollen, wird deutlich, dass immer stärker der Anteil privatmedizinischer Einnahmen steigt.

Im Zahnarztmarkt geht mit dem neuen Zuschuss-System der Anteil der GKV zurück und die Zahnarztpraxis hat schon jetzt 50% Nicht-GKV-Umsätze im Durchschnitt erreicht.

Mit der Übertragung der GKV-Verhandlungsmacht auf regionale Krankenkassen werden in Zukunft zentral alle Geldbewegungen regional initiiert und abgewickelt.

### Comunomed-Vernetzungsplattform

Somit wird es notwendig, regional eine übergeordnete Plattform zu schaffen und juristisch eine Form zu gießen, in der sich die Marktteilnehmer mit ihren übergeordneten Kontakt- und Strukturbedürfnissen treffen können.

Als Lösung wird deshalb eine entsprechende, regionale Kommunikationsebene auf der Basis des alten und gewachsenen deutschen **Genossenschaftsrechts** vorgeschlagen.

### Die Idee des Genossenschaftswesens

Das Konzept ist, die gemeinnützigen, sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse über den Genossenschaftsgedanken zu lösen. Hier kann man auf eine lange Tradition zurückgreifen.

#### Genossenschaftliche Grundidee des regionalen, kooperativen Individualismus im Gesundheitswesen

Statt kollektiver, bundesweiter Erreichung **fachgleicher** Ziele von Berufsgruppen mit öffentlichen Geldmitteln



Regionale sektorübergreifende, wettbewerbliche Erbringung von Gesundheitsleistungen heilkundlicher und gewerblicher Herkunft

Geldquellen:

- GKV und PKV-Kassenmittel,
- Selbstzahlerleistungen der Bürger

Verzahnung von Ärzten, Zahnärzten, Heilhilfsberufen, Krankenhäusern, Kommunen, Apotheken, Immobilienwirtschaft

Der Zeitpunkt ist deshalb günstig, weil Ende August 2006 ein neues Genossenschaftsgesetz in Kraft getreten ist. Die Gründung einer Genossenschaft kann jetzt unkompliziert mit 3 Mitgliedern vorangetrieben werden. Es können neben wirtschaftlichen auch soziale und kulturelle Ziele gefördert werden.

Damit steht der Organisation des übergeordneten, regionalen Gesundheitsmarktes eine ideale Rechtsform zur Verfügung, weil sie nunmehr nicht nur individuelle, wirtschaftliche Interessen einer Arztgruppe zusammenfassen kann, sondern auch übergeordnete Interessen von Kommunen, Krankenkassen, Patienten.

Insbesondere durch die gemeinnützige und sozialpolitische Erweiterung des Geschäftszweckes können so alle Teilnehmer des regionalen Health-Care-Bereiches zusammengefasst werden.

### **Genossenschaftliche Grundidee des regionalen, kooperativen Individualismus im Gesundheitswesen**

- Stufe I: Landesweite Synergieebene  
Gesundheitsgenossenschaft  
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen
- Stufe II: Regionale Synergie-Ebene  
Regionaler Roundtable  
Health Care  
= Comunomed-Geno
- Stufe III: Individuelle Fördergenossenschaften zur Begleitung fachgleicher, horizontaler oder vertikaler, interdisziplinärer Arzt-/ZA-Gruppierungen mit ambulant/stationärem Ansatz  
Management/Marketing Wettbewerbsgenossenschaftsgebilde zur Förderung individueller Marktführer

### **Sich an große Vorbilder anlehnen**

Historisch hat sich zu Beginn der Industrialisierung der deutsche Volks- und Raiffeisenbank-Sektor entwickelt, der die wirtschaftlichen Bedürfnisse Einzelner im Rahmen der Selbsthilfe neu organisierte. Die Volks-/Raiffeisenbanken repräsentieren heute 35% des deutschen Finanzvolumens.

Ähnlich eindrucksvoll sind die genossenschaftlichen Erfolge im Bereich des Einzelhandels mit den Gruppen Edeka und Rewe.

Große Winzergenossenschaften haben den Weinbau in vielen Teilen der Bundesrepublik revolutioniert.

### **Die Kommune – in Zukunft tragendes Mitglied einer Comunomed-Plattform**

Das regionale Geschehen auf der Basis von Stadt-/Landkreis hängt in einer älter werdenden Gesellschaft immer stärker von einer ganzheitlich zusammenwirkenden Struktur aller regionalen Gesundheitsmarkt-Teilnehmer ab.

Es ist das Zusammenwirken von gewerblicher Gesundheitswirtschaft, Kommune, Heil- und Hilfsberufen, Apothekern, Pflegediensten etc.

### **Ohne Gesundheitswesen fehlt der Kommune das Herz**

Die Menschen verlassen eine Region, wenn für ihr Alter nicht mehr eine schnelle, optimale medizinische Diagnostik und Therapie vorhanden ist.

### **Landflucht verhindern**

Mit dem Schließen von Krankenhäusern und schlechter werdenden Transportverbindungen entsteht überall in der Bundesrepublik schon eine **Landflucht**.

Die Rückkehr des älteren Menschen in die Städte ist die Antwort auf mangelnde Infrastruktur, die allerdings jetzt neu organisiert und verstärkt werden kann.

<b>Potentielle Mitglieder regional</b>		
Tourismus- branche Hotels	Kommune/ Landkreis/ Region	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen mit Ge- sundheitsbezug  Sparkasse Volksbank AOK GKV / PKV
Pharma / Medizin- technik	IHK/ Handwerks- kammer/ Innung	Kindergarten und Bildungseinrich- tungen
	Apotheker/ Sanitätshäuser	Presse Medien
	Ärzte / Zahnärzte / Heil- und Hilfsberufe	Steuerbera- tungsgesell- schaft mit Gesundheitsbe- zug
	Krankenhaus/ Reha/ Pflege- / Hospiz- Institutionen	Fitnessverein Sportverein
	Bestattungsge- werbe	Gesundheits- berater
	Transport- dienstleistun- gen / Taxi / Stadtwerke	
	Selbsthilfe- gruppen / Seminare	

### **Neue Transportstrukturen**

Dies verlangt ein neuartige Zusammenwirken aller Beteiligten und auch das Schaffen eines eigenständigen, medizinischen Transportsystems außerhalb des öffentlichen Rahmens.

Niedergelassene Ärzte, Einkaufszentren, Laborunternehmen, Krankenhäuser müssen ihre Patienten / Kunden mit individuell organisierten Med-Mobil-Taxibussen befördern.

Um Grundstückspreise und Handel zu stabilisieren und weiter zu entwickeln, brauchen Bürgermeister und Parteien eine optimale, serviceorientierte, privatmedizinische Gesundheitswirtschaft.

### **Das Comunomed-Konzept**

Dies kann initiiert und gesteuert werden von aktiven Ärzten und Zahnärzten, wenn sie sich für das „**Comunomed-Genossenschaftskonzept**“ entscheiden. Mit einer entsprechenden Satzung auf der Basis des neuen Genossenschaftsgesetzes können hier alle interessierten Gesundheitsberufe und Institutionen zusammenwirken.

### **Wer entscheidet übernimmt Führung! Vorsprung durch Initiative und Geschwindigkeit**

Auf der Basis einer entsprechenden, neu gegründeten Dachgesellschaft für Gesundheitsberufe und Gesundheitsinstitutionen, der Gesundheitsmarktgenossenschaft Hessen-Rheinland-Pfalz können nun interessierte Ärzte und Zahnärzte mit Hilfe des Spezialisten des M<sup>3</sup>C / Anwaltsbüros Broglie, Schade & Partner jetzt die regionalen Gesundheitsmarkt-Plattformen – regionalen Comunomed-Genossenschaften ins Leben rufen.

Die Seniorpartner der Kanzlei stehen für den Prozess der Rituale / Abläufe / Gründung / Moderation der Veranstaltungen als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung.

Damit kann vom Arzt auf das Know-how von Gesundheitsexperten zurückgegriffen werden, die Erfahrung haben im Umgang mit

- Bürgermeister, Landräten, Gesundheitsdezernenten, Gesundheitspolitikern, Landtag, Bundestag, Kreistag, Stadtverordnete,
- Vertreter von Volksbanken / Banken und Finanzdienstleistern der Region
- Kommunikation / Integration von
  - Verwaltungsleitern / Krankenhausträgern
  - Apothekern, Sanitätshäusern, Gesundheitshandwerken wie Optikern, Akustikern
  - Heilhilfsberufen wie Physiotherapeuten, Massagepraxen, Logopäden, Sozialarbeitern
  - Gesundheitsmedien wie Volkshochschule, Regionalzeitung, Regionalsender, Rundfunk, Fernsehen
  - Immobilienwirtschaft, betreutes Wohnen, Seniorenstifte, Pflege
  - Industrie- und Handelskammern, Handwerksinnungen
  - Einkaufszentrum-Betreibern und regionalen Transportstrukturen / Reisebüros
  - Hotels, Fitness, Wellness-Betreibern, Kosmetik-/Ästhetik-Dienstleistungen
  - regionalen Krankenkassen, Repräsentanten GKV / PKV

### Comunomed – Öffentliches Gesundheitsbewusstsein mitgestalten

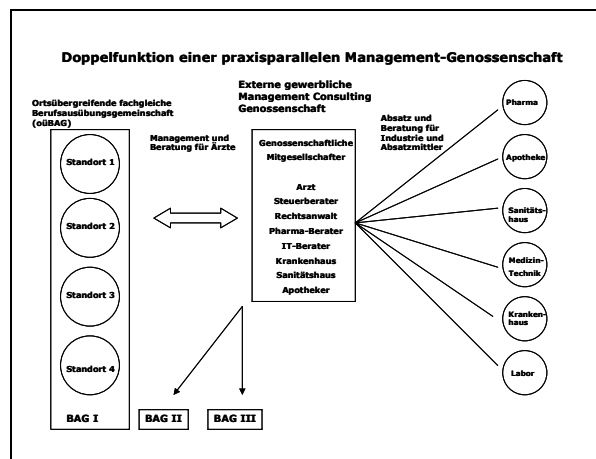
Wer sich als Vorsitzender der regionalen Comunomed-Plattform zu übergeordneten Gesundheitsfragen äußert, hat gesundheitspolitische Aufmerksamkeit. Er repräsentiert die Kompetenz des ärztlichen Sektors – vorbei an der bisherigen Dominanz von Verwaltungsleitern und Chefarzten von Krankenhäusern.

### Ärzte – der natürliche Koordinator – Interessenvertreter des Patienten

Zum ersten Mal können Ärzte durch die konzentrierte ökonomische Macht ortsübergreifender Kooperationsmodelle gesellschaftlichen Einfluss im Marktbereich der lokalen Gesundheitswirtschaft ausüben.

Aus der Identifizierung mit regionalen, gesamtgesellschaftlichen Gesundheitsbelangen akzeptiert die Gesellschaft auch die neue Aufgabe unter der Plattform angesiedelter, praxisparalleler, intraprofessioneller Managementgesellschaften, die auf der einen Seite Arztstrukturen verwalten und auf der anderen Seite ökonomische Interessen von Marktteilnehmern gegenüber Arztgruppen koordinieren.

Unterhalb der gesellschaftlichen Plattform werden die unmittelbaren wirtschaftlichen Bedürfnisse im Management und im Einkauf einer Praxis organisiert.



Dort kann der Arzt all diejenigen Marktspezialisten wiederum in der Rechtsform einer Genossenschaft als Mitglieder integrieren, mit denen er einen unmittelbaren wirtschaftlichen Austausch wünscht. Wiederum ist diese Genossenschaft rechtlich selbstständig und unterliegt damit nicht den berufsrechtlichen Einschränkungen, die eine Arztpraxis hat. Damit bekommt die praxisparallele Managementgenossenschaft eine interessante Mehrfachfunktion. Sie kann einerseits Einnahmen aus Beratungs- und Betreuungs-/Förderungsdienstleistung gegenüber Pharmaindustrie, Apotheke, Sanitätshaus erzielen. Gleichzeitig kann sie deren Kompetenzwissen im Bereich Management, Organisation der Arztpraxis optimal einsetzen.

## Offenes System

So können die praxisparallelen Managementgesellschaften in offener Modulbauweise durch die Integration von Genossenschaftspartnern aus den bestimmten Bereichen all das an Wissen im Rahmen einer neutralen Rechtsform einbringen, was die Arztpraxis preisgünstig und effizient zur Optimierung ihrer Wettbewerbsfähigkeit braucht.

## Als Tür-Scharnier fungieren

Analog dem Apothekengroßhandel zwischen Pharmaindustrie und Apotheke übernehmen die Management- und Fördergesellschaften eine zentrale Koordinations- und Logistikaufgabe für die überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaften.

Damit entstehen für Ärzte und Gesundheitsberufe völlig neue Aufgabenstellungen und spezialisierte, neu strukturierte Dienstleistungsstrukturen.

## Die kleine Genossenschaft

Die Rechtsfigur der kleinen Genossenschaft ist sowohl im gemeinnützigen, übergeordneten Bereich der Gesundheitsplattform der Region einsetzbar, wie aber auch als idealtypische Rechtsform für den modularen Einsatz von Partnern in der Abwicklung von Dienstleistungskonzepten im Rahmen unternehmerischer, auf Gewinnerzielung beruhender Genossenschaften mit unterschiedlichen Teilnehmern aus verschiedenen Gesundheitsberufen.

## Mit outgesourceten Spezialisten arbeiten

Die Managementgenossenschaft kann insoweit die Infrastrukturen ihrer Herkunftsebene als selbstständiger Pharmaberater, Apotheker, Sanitätshaus, Hotel, Krankenhaus benutzen und ist dennoch der Firma nicht den Rechtregeln, bspw. des Apothekenrechts etc., unterworfen.

Gleichzeitig gilt dies dann, wenn der Arzt außerhalb seiner Heilkundetätigkeit eine praxisparallele Managementdienstleistungen anbietende Genossenschaft ins Leben ruft und er sich innerhalb dieses Prozesses auch als Mitträger/Gesellschafter/Leistungserbringer der Kompetenz von Anwälten, Steuerberatern, Apothekern, Selbstständigen, Pharmavertriebsspezialisten etc. bedient.

Mit dem übergeordneten, gemeinnützigen Comunomed-Modell und der praxisparallelen Managementgenossenschaft hat der Arzt interessante Instrumente zur Zukunftsgestaltung in der Hand, um im medizinischen Bereich in seiner reinen Form ohne Reibungsverluste optimal organisieren zu können.

Beratungsstrukturen für regionale Kooperationsmodelle aus einer Hand		
Beratungsleistungen aus einer Hand		Serviceangebote im Netz leistungsfähiger Kooperationspartner
Strategische Konzepte Partnerschaftsbildung Netzwerkmanagement Standort-/ Machbarkeitsanalysen Projektmoderation Businesspläne Organisationsentwicklung Betriebswirtschaftliche Konzepte Finanzierung, Basel II Recht Steuern Zulassungsverfahren Immobilienkonzepte Marketing Qualitätsmanagement	⇔  Know-how-Transfer  ⇔	Standort-/ Immobilienmanagement EDV- und Infrastruktur-Service Kommunikationslösungen Gesellschaftsmanagement Praxismanagementunterstützung Materialbeschaffung Personalentwicklung Praxiseinrichtung

H.-J. Schade  
Rechtsanwalt  
Broglie, Schade & Partner GBR  
Sonnenberger Str. 16  
65193 Wiesbaden  
Tel. 0611/180950  
Fax: 0611/1809518  
www.arztrecht.de  
bsp@arztrecht.de

## Fax-Antwort: 0611/1809418

**( ) Ja, ich starte mit dem Strategiegelgespräch im Rahmen der M<sup>3</sup>C-VIP-Mitgliedschaft für monatlich EUR 90,00 zzgl. MwSt., Kündigungsfrist: jederzeitig schriftlich zum Quartalsende**

Das **persönliche Strategiegelgespräch** im Rahmen der M<sup>3</sup>C-Mitgliedschaft mit Praxisinhaber, Ehepartner, Steuerberater (Dauer: 1 ½ bis 3 Stunden) beinhaltet neben dem Zugang zu Seminaren / Workshops / Telefonbetreuung, den Besuch des Unternehmerforums, Bezug des SchadeBriefes und kann umgewandelt werden in:

- EBM Optimierungsgespräch, Vermeidung von Honorarkürzung/Regress
- Personal-Veränderungs-Workshop VÄG-Auswirkungen Mitarbeiter
- Strategieanpassungsgespräch mit ärztlichem Gemeinschaftspraxispartner
- Impuls-Gespräch fachgleiche/interdisziplinäre ortsübergreifende Gemeinschaftspraxis / Teilgemeinschaftspraxis mit Kollegen
- Kooperationsgespräch Verwaltungsleiter/Chefarzt/Bürgermeister/REHA/Apotheker
- Pharma-Kooperationsgespräch – Unterstützung einer praxisparallelen Fördergesellschaft
- Impulsgespräch zur Bildung eines „Round Table Health Care Regional“, Fördergenossenschaft Regionaler Gesundheitsmarkt mit Bürgermeister, Tourismus, Krankenhaus, Sanitätshaus, Apotheke, Akustiker, Optiker (Werbegemeinschaft Gesundheit)

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Fachrichtung

\_\_\_\_\_  
Strasse

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Tel-Nr. / Fax-Nr.

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

### Ermächtigung zum Lastschriftinzug

Der Monatsbeitrag soll abgebucht werden von meinem Konto:

\_\_\_\_\_  
Konto-Nr.

\_\_\_\_\_  
BLZ

\_\_\_\_\_  
Bankinstitut

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

( ) Ich bitte um das aktuelle Jahresprogramm mit Referenten und aktuellen Zusatzthemen aus Gesetzgebung, politischer Entwicklung.

( ) Ich bitte um Zusendung der Termine der Klausuren/Tagungen/Strategieworkshops mehrtätig

( ) Ich bitte um Angebote für:

( ) Moderierte Netzkonzepte

( ) begleitete Gespräche  
mit Krankenhäusern/ Krankenkassen/ Kommunen/ Apotheken/ andersartigen Netzpartnern

Fax-Antwort: 0611/1809418



## Unser erweitertes M<sup>3</sup>C-Angebot

### Betreuungskonzept:

1. Persönliche und Praxis-Analyse, Erstellung 5-Jahres Plan, ggf. überörtliches Kooperationskonzept mit Kollegen
2. Bildung einer privatmedizinischen Teilgemeinschaft mit einem kleinen, ausgesuchten Kreis von Ärzten und Heilhilfsberufen
3. Wechselseitiges, sich ergänzendes Marketingkonzept mit gemeinsamen Vorträgen, Broschüren, Internet-Auftritt, Patientenzeitung
4. Individuelles Spezialmarketing mit hohem Aufmerksamkeitswert
5. Bildung eines regionalen „Runden Gesundheits-Tisch“ / einer Gesundheitsgenossenschaft mit Bürgermeister, Apotheke, regionaler Gesundheitszeitung, Sanitäts-haus, Optiker unter Ihrer Initiative

Zeitraum: 9 – 18 Monate

Kosten: Euro 600,00 monatlich zzgl. Mehrwertsteuer, keine Fahrtkosten.

Ihre Referenten:

Stefanie Pranschke-Schade,  
Rechtsanwältin und Mediatorin, Fachanwältin für Medizinrecht  
Hans-Joachim Schade, Rechtsanwalt  
Dirk-R. Hartmann, Rechtsanwalt

**Ich starte mein Betreuungskonzept am .....**

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Tel./ Fax \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Praxisstempel: \_\_\_\_\_